



Ein Dorn im Auge

(wot) Die Debatte um eine neue Landes-
hymne, einen neuen Schweizerpsalm ist neuer-
dings entfacht. Der von der SGG, der Schweize-
rischen Gemeinnützigen Gesellschaft vorgeschla-
gene Text, der inhaltlich auf den Werten der Prä-

ambel der Bundesverfassung steht, hat einen schweren Stand. Nun setzt sich ein 70-
köpfiges Komitee von Personen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport dafür ein. Dabei
sind auch vier alt-Bundesräte, Leuenberger SP, Dreyfuss SP, Metzler CVP und Widmer-
Schlumpf BDP). Das kommt bei gewissen Kreisen schlecht an. Im Forum der Luzerner
Zeitung, Ausgabe vom 28. Juli schreibt eine Einsenderin:

*„Die ehemaligen Bundesräte sollten sich für ihr Engagement betreffend einen neuen Text
für die Landeshymne schämen. Der Schweizerpsalm passt ihnen nicht, denn den Linken
ist Gott schon lange ein Dorn im Auge „*

Ein Dorn im Auge ? Ist Jemand ärgerlich auf einen andern, so ist man ihm ein Dorn im
Auge und man ist froh, wenn er nicht da ist und man nichts mit ihm zu tun hat. **Sie sagt**
der Leserschaft, wer bei uns die "Linken" sind (mit andern Worten alle, die links von ihr
stehen). Gleichzeitig **sagt sie** der Leserschaft auch, dass diesen Linken „Gott schon lan-
ge ein Dorn im Auge ist.“ Ergo wollen alle die Linken im Sinne der Leserbriefschreiberin
nichts mit Gott zu tun haben.

Iskra fragt: Wo nimmt die Leserbriefschreiberin ihre Selbstgerechtigkeit her, wer sich in
unserm Land für eine freie Meinung schämen muss ?

Wo nimmt eigentlich die Leserbriefschreiberin diese Ueberheblichkeit, diese Anmassung
her, Linke (politisch oder ideologisch) einfach als ungläubig, atheistisch, glaubenslos, zu
bezeichnen ?

Ja, wer ist denn diese Leserbriefschreiberin ?

Nationalrätin Yvette Estermann (SVP/LU) (Kein weiterer Kommentar)

***Offen für die Welt, in der wir leben, lasst uns nach Gerechtigkeit streben,
Frei, wer seine Freiheit nützt - Stark ein Volk, das Schwache schützt.***

Wer soll nach Bern ?



(wot) Didier Burkhalter, der als Aussenminister mit Erfolg eine offene, humanitäre und neutrale Schweiz vertrat, hat seinen Rücktritt als Bundesrat bekannt gegeben. Und jetzt wird ein Nachfolger/Nachfolgerin gesucht. Wer, von Wo und Wie ?

Tessin ? Das Tessin ist seit 1999, dem Rücktritt von Flavio Cotti (CVP) nicht mehr im Bundesrat vertreten. Vorher war der Tessin regelmässig mit kleineren Unterbrüchen im BR vertreten. Allerdings, zwischen 1864 und 1912, während 48 Jahren, hatte auch der Südkanton keinen Vertreter im Bundeshaus. Die Kantone SH, UR, SZ , NW und JU hatten noch nie einen Bundesrat gestellt.

Frau ? Nun, auch die Frauen sind momentan im Bundesrat untervertreten. 1984 wurde die erste Frau in den Bundesrat gewählt (Kopp). 1940 waren die Frauen erstmal im Bundesrat in der Mehrheit (Calmy-Rey, Leuthard, Widmer-Schlumpf, Sommaruga). Momentan haben wir zwei Bundesrätinnen (Leuthard, Sommaruga). Eigentlich wäre also wieder eine Frau an der Reihe, also ?

Freisinnig ? Der „Anspruch“ der Freisinnigen auf den frei werdenden Bundesratssitz ist eigentlich unbestritten. Sie haben es also in der Hand, der Bundesversammlung am 28. September Kandidaten/Kandidatinnen vorzuschlagen, die der Mehrheit der Parlamentarier genehm sind.

Iskra meint: Die Wahl wäre eigentlich einfach: Laura Sadis, 56 jährig, ehemals im Tessiner Kantonsrat und Nationalrätin, von 2007-2015 im Regierungsrat des Kantons . Also, eine Frau, aus der Freisinnigen Partei, aus dem Tessin wäre bereit gewesen. Doch, da ist eben noch Ignazio Cassis, Fraktionspräsident der FDP in Bern und Krankenkassenlobbyst. Er erhielt den Vorzug als Kandidat der Tessiner FdP. Warum wohl ? Will die FdP vielleicht ihren Frauensitz in zwei Jahren (nach dem Abgang von Schneider-Ammann) für Keller-Sutter frei halten ? Wir werden sehen. Und was meint eigentlich die Volkspartei dazu ? Amstutz Fraktionschef der SVP meint: „ Jemand, der europapolitisch auf demselben Kurs ist, wie Didier Burkhalter, kommt für uns nicht in Frage“. Und was meinen wohl die andern 70% Auch-Schweizer ?

Königreich Helvetien



(wot) Die Schweiz und Könige ? Ist die Schweiz eventuell doch royalistisch, königlich ? Eigentlich absurd, oder ? Wir sind doch eine Demokratie, einer der ältesten Demokratien der Welt (steht doch in unsern Geschichtsbüchern). Und doch beherbergen wir Königinnen und Könige.

1895 am ersten Eidgenössischen Schwingerfest wurde erstmal ein **Schwingerkönig** erkoren 38 weitere folgten bis heute. Früher mit Ruhm Ehre gekrönt, heute mit Marketing- und Sponsorengeldern eingedeckt. Seit dem Jahr 2016 ist Matthias Glarner der Monarch der Schwinger – und Folklorefreunde.

Am Rosenfest in Weggis wird jedes Jahr eine **Rosenkönigin** erkoren. Am Fest kann man Rosen kaufen und diese seiner Königin schenken. Eine Jury wählt unter den Teilnehmerinnen die Rosenkönigin.aus.

Nicht zu vergessen sind auch die Schweizer Bauern Könige, **Könige der Subventionen**. Von den OECD-Staaten kriegen die Schweizer Bauern, vor Norwegen und Island, am meisten Subventionen vom Staat. 60% der Einnahmen kommen vom Bund.

Auch in der Wirtschaft haben wir Monarchen, **Könige der Dividenden**. Dank ihren finanziellen Beteiligungen kassierten z. B, 2016 die Familie Oeri-Hofmann über 500 Mio von der Roche-Beteiligung. Oder den Blocher-Schwestern Magdalena Martullo-Blocher, Rachel Blocher und Miriam Baumann-Blocher flossen rund 270 Millionen aus der Ems-Chemie zu

.Aber jetzt ein neuer König ?

Die Medien jubeln ihm zu, dem neuen König: „*Jetzt liegen sie ihm alle zu Füßen*“ - „*Er ist der Held der ganzen Welt*“ - „*Er ist die Legender seiner selbst*“ - „*In diesem Jahr ist Federer endgültig zum Mythos geworden*“ - „*Er ist der Grösste Sportler aller Zeiten*“ - „*König Roger wird geadelt*“ - usw. usf.

So tönte es in der Presselandschaft am 16. Juli, nach dem Wimbledon-Tennisturnier in London. Die "Schweizer Illustrierte Zeitung" (ein Produkt des Ringier Verlages) widmete dem Tennisspieler Roger Federer in einer einzigen Ausgabe 14 (vierzehn !) Seiten. Er gewann dieses Turnier zum achten Mal, eine tolle sportliche Leistung, die Respekt zollt. „*Er steigt damit endgültig in den Kreis der grössten Sportler der Geschichte auf*“ schreibt der Tages-Anzeiger am 21.7.2017. Würde heissen auf dem gleichen sportlichen Spitzenniveau wie z.B. wie Jesse Owens , Muhammed Ali, Sergej Bubka, Usain Bolt, Fausto

Coppi ? Ganz sicher befindet er sich in der gleichen finanziellen Liga wie die Fussballer Ronaldo und Messi oder der Golfer Tiger Woods. Der Wimbledonssieger 2017, Roger Federer erhielt 2,6 Millionen Euro Preisgeld. Im Gegensatz dazu kassierte der Abfahrtsieger bei der Ski-WM 2017 in St. Moritz 48 000 Fränkli , der Gesamtsieger der Tour de France 2017 500 000 Euro oder der Weltmeister 2017 im Olympischen Zehnkampf bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London (mickrige) 60 000 Euro.

Auch in Sachen Werbung, Marketing und Sponsoring ist Federer absolute Spitzenklasse. Kein Sportler hat zum Beispiel 2016 allein mehr Geld mit Werbung gemacht. Mehr als 60 Millionen Franken brachten ihm die Sponsorenverträge ein: Nike 10 Mio, Rolex 1,5 Mio, Crédit Suisse 2 Mio, Jura Kaffeemaschinen 2 Mio. usw.

Wer viel Geld mit Dividenden gewinnt ist Dividendenkönig. Ist auch ein Sportler der viel Geld mit seinem Beruf verdient ein König der Sportler ? Scheint so !

Also, für einen echten Schweizer kommt nur ein echter „Latte macchiato“ Jura Kaffee in Frage. Schliesslich will er ja auch so sein, wie der „König“. Es ändert zwar für ihn nichts, ausser dass er das Geld ausgegeben hat. Damit ist ja der Sinn der Werbung erfüllt und aus die Maus ! Es lebe der König

* * * * *

Politshow ?

(wot) 600 Jahre Bruder Klaus ! Für das Jubiläumsjahr schlossen sich die Gemeinde Sachseln, der Kanton Obwalden, die katholische und reformierte Kirche und die Bruder Klausen Stiftung zusammen um das Gedenkjahr in der Innerschweiz zu organisieren. So fand im April der offizielle Staatsakt im Beisein der Kantonsregierungen und Bundespräsidentin Leuthard in Sarnen statt. Dass der Bundesrat keine nationale Gedenkfeier wollte, hat nicht allen gefallen. So hat man die „Gelegenheit“ benutzt, als echte Eidgenossen Bruder Klaus zu gedenken. Die SVP Kantonalpartei OW

unter ihrer Präsidentin Monika Rüegger hat am 19. August zu einer nationalen Gedenkfeier im Flüeli eingeladen. 2500 bodenständige Festbesucher sind der Einladung gefolgt. Bischof Huonder und Bundesrat Parmelin (SVP) verliehen dem Anlass einen nationalen Charakter. Nationalrat Keller (SVP/NW) und alt Bundesrat Blocher(SVP) portraitierten den Landesheiligen aus politischer und wirtschaftlicher Sicht. Natürlich setzte der SVP-Strategie in seiner Ansprache Spitzen gegen EU-Befürworter und Parlamentarier, die seinem Credo nicht folgen. Die Feier wurde unterstrichen mit Alphorn, Büchel, Schwyzerörgeli und dem Orchester der AUNS (Aktion für eine unabhängige, neutrale Schweiz).

Eidgenossen, was wollt ihr noch mehr ?



Moment

Rigoros - konsequent

Leichtathletik-Weltmeisterschaften August 2017 In London. Der Russische Leichtathletik-Verband (Rusaf) wurde wegen massiven und systematischen Dopingvergehen vom Anlass gesperrt. 19 Athletinnen und Athleten konnten als neutrale Teilnehmer starten, aber ohne Nationalhymne oder andere Symbole. Den Athletinnen waren auch lackierte Fingernägel in den russischen Nationalfarben (blau-weiss-rot) untersagt !!

Moment

422627 Schweine

Der Konsum von Schweinefleisch ist in der Schweiz in 28 Jahren um 30 % zurückgegangen (NLZ, 11.8.2017), die Produzenten kriegen noch 3.78 Fr. pro Kilo Schweinefleisch, vor zehn Jahren waren es noch fast fünf Franken. Mit andern Worten. Es wird zuviel „Schwiinigs“ produziert, Immerhin gibt es 422627 Schweine (nur allein) im Kanton Luzern. Was sollen sie machen, die Schweinezüchter: Sich dem Markt anpassen (Freie Marktwirtschaft), oder , was noch bessere Chancen hat, Direktzahlungen beim Bundesamt für Landwirtschaft beantragen !

Moment

Fliuglärm

Die Region Luzern muss künftig mit mehr Kampffjet-Lärm rechnen, weil der Militärflugplatz Sion geschlossen wird. Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen, will mit einer Petition an den Kanton die Immissionen des Flugplatzes eindämmen. Für SVP-Regierungsrat Winiker ist klar: „Wer gegen Fluglärm kämpft, muss sich bewusst sein, dass Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen. Je mehr Jets beschafft werden, umso besser ist es für den Standort Emmen. „ (LZ 3.Aug. 2017)

Moment

JA

Am 24. September ist die Abstimmung über die Reform der Altersvorsorge 2020. Die Vorlage des Bundesrates ist umstritten und nicht in allen Punkten das Gelb vom Ei. Doch, allein die AHV mit ihrem Umlageverfahren ergibt dem Durchschnittsbürger einigermaßen Sicherheit für ein sorgloses Alter. Grundsätzlich sind an der zweiten und dritten Säule nur Versicherungen Wohlhabende interessiert. Ein JA schützt die AHV vor dem Zugriff der Finanzindustrie.

(Bilder: Dreamstime / schweiz-orte.ch / Wandtattoos-hofer / Seepfarreien)

